

A1 Arbeitsprogramm 2024

Gremium: Landesvorstand GRÜNE JUGEND Sachsen-Anhalt
Beschlussdatum: 19.10.2023
Tagesordnungspunkt: 4. Arbeitsprogramm

Antragstext

1 Das vorliegende Arbeitsprogramm beschreibt die Arbeitsschwerpunkte des
2 Landesvorstandes der GRÜNEN JUGEND Sachsen-Anhalt im Jahr 2024. Als erstes
3 Arbeitsprogramm eines GRÜNE JUGEND Sachsen-Anhalt Landesvorstandes ist es auch
4 ein Pilotprojekt, welches zum Ende der Wahlperiode evaluiert wird. Ziel des
5 Arbeitsprogramms ist es einerseits, eine Leitlinie für den auf dieser
6 Landesmitgliederversammlung gewählten Landesvorstand zu sein; zum anderen soll
7 es der Transparenz dienen und allen Mitgliedern der GRÜNEN JUGEND Sachsen-Anhalt
8 eine Mitbestimmungsmöglichkeit zu den Aktionen und Bestrebungen im nächsten Jahr
9 geben. Daher ist es explizit erwünscht, Änderungsanträge an dieses Programm zu
10 stellen, die weitere Anregungen für die Landesvorstands- und
11 Landesverbandsarbeit geben.

12 Verbandsarbeit

13 Landesmitgliederversammlungen

14 Im Jahr 2024 werden wir zwei, statt bisher drei Landesmitgliederversammlungen
15 stattfinden lassen. Dies schafft mehr Kapazitäten, Zeit und finanzielle Mittel,
16 um anderweitige Bildungsangebote, Fördermaßnahmen für bspw. FLINTA* (Frauen,
17 Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen) oder Kampagnenaktionen
18 zu organisieren. Die beiden Landesmitgliederversammlungen werden im Frühjahr und
19 im Herbst stattfinden und einen konkreten inhaltlichen Rahmen haben. Im Frühjahr
20 widmen wir uns dem Thema Antifaschismus und im Herbst konzentrieren wir uns auf
21 eine inhaltliche Vorbereitung zur Bundestagswahl 2025 (mehr siehe
22 Bildungsarbeit).

23 Kreisverbände

24 Die Kreisverbände sollen im nächsten Jahr, mehr als bisher, zentraler Ort
25 unseres Aktivismus sein. Hier finden die Aktiventreffen statt, hier kommen
26 unsere Neumitglieder das erste Mal in den Verband und hier treffen wir unsere
27 Bündnispartner*innen bei Demos oder gemeinsamen Aktionen. Um die Kreisverbände
28 noch mehr in ihrer Arbeit zu entlasten, wollen wir schauen, wie sich Prozesse
29 vereinfachen lassen und Ressourcen teilen, z.B. zu gut funktionierenden
30 Vernetzungsangeboten oder kostengünstigen Veranstaltungsorten. Wo möglich und
31 gewünscht, werden die Mitglieder des Landesvorstands die Kreisvorstände bei
32 Klausuren oder Vorstandssitzungen unterstützen. Auch wollen wir mehr
33 Veranstaltungen als Kooperation zwischen den Kreisverbänden und dem
34 Landesverband organisieren um so die Arbeit vor Ort zu unterstützen. Das Format
35 der Verantwortungsträger*innentreffen, welches im Jahr 2023 zum ersten Mal
36 stattgefunden hat, möchten wir im nächsten Jahr fortführen und zwei Mal
37 zusammenkommen, um über aktuelle politische Themen oder auch die strategische
38 Ausrichtung unseres Landesverbandes zu diskutieren. Dabei möchten wir diese
39 Vernetzung ausweiten und nicht nur Kreisvorstandsmitglieder, sondern auch
40 Teammitglieder und aktive Basismitglieder einladen, die dann vor Ort als
41 Multiplikator*innen agieren können. Natürlich streben wir auch im nächsten Jahr

42 Neugründungen von Kreisverbänden, gerade in ländlichen Regionen an und
43 unterstützen unsere neueren Kreisverbände aus diesem Jahr. Dafür haben wir im
44 Haushalt eine Umstrukturierung vorgesehen. Wir wollen vor allem die kleinen
45 Kreisverbände und die, die keine umfangreiche Finanzierung durch ihren
46 jeweiligen Partei-Kreisverband erhalten solidarisch entlasten.

47 Teams

48 Die Landesteams haben sich als gut funktionierende Struktur herausgestellt,
49 durch die Mitglieder auch niedrigschwellig Verantwortung übernehmen können und
50 der Landesvorstand in seiner Arbeit entlastet wird, indem er jediglich
51 koordinierende Aufgaben übernimmt.

52 Deshlab werden wir die Arbeit im Social-Media Team, im Bildungsteam und im
53 Awarenesssteam im kommenden Jahr weiterführen. Auch möchten wir die Möglichkeiten
54 der Mitarbeit in den Teams transparenter machen und so noch mehr Beteiligung
55 fördern. Als langfristige Perspektive streben wir eine Professionalisierung der
56 Teams durch gewählte Positionen an und werden dafür im Jahr 2024 auf klare
57 Strukturen und Arbeitsabläufe hinwirken. Außerdem möchten wir die Bisherige
58 Begrüßung und Betreuung von Neumitgliedern in einem neuen Team verstetigen und
59 so auch hier Arbeitsprozesse vereinfachen und z.B. Best-Practice Beispiele
60 leichter teilen.

61 Mitgliederförderung

62 Die größte Hürde, die wir momentan im Verband erleben sind personelle Lücken.
63 Oftmals haben wir richtig gute Ideen, können sie aber nicht umsetzen, da uns die
64 Leute fehlen. Auch sehen wir wie viele Kreisverbände Probleme haben, ihre
65 Vorstände zu füllen, weil es einfach nicht genug Aktive gibt, die genug
66 Kapazitäten für eine Verantwortungsposition haben. Deshalb werden wir im
67 nächsten Jahr einen besonderen Fokus auf die Neumitgliedergewinnung und
68 Mitgliederförderung legen. Dazu nutzen wir vor allem die Kampagnenzeit zur
69 Kommunal- und EU-Wahl. Unsere Verantwortungsträger*innen vor Ort möchten wir mit
70 der Aufgabe, diese vielen neuen Mitglieder richtig einzubinden aber nicht allein
71 lassen. Neben Skillsharings zur Neumitgliederbetreuung oder Unterstützung durch
72 das Team, haben wir im Jahr 2023 eine Neumitgliederhandreichung erarbeitet, die
73 wir im nächsten Jahr in die Kreisverbände geben werden. Auch wollen wir bei
74 gemeinsamen Vernetzungen wie den Verantwortungsträger*innentreffen vermehrt über
75 die Förderung von Frauen, Lesben, inter, nicht-binären, trans und agender
76 Mitgliedern sprechen. Gemeinsam mit den anderen Ostlandesverbänden planen wir
77 außerdem ein FLINTA* Förderwochenende, welches mit Geldern aus dem
78 Bundeshaushalt finanziert wird. Die Förderung von bestimmten von Diskriminierung
79 betroffenen Gruppen innerhalb unserer Mitglieder ist ein wichtiger Teil unserer
80 Verbandsarbeit. So werden wir auch an der Umsetzung der antirassistischen
81 Verbandsstrategie weiterarbeiten und vor allem während der Kampagnenzeit neue
82 Zielgruppen ansprechen.

83 Bildungsarbeit

84 Bildungsarbeit ist der Grundpfeiler unseres politischen Handelns. Für eine klare
85 Sicht auf aktuelle Krisen und die Herausforderungen unserer Zeit braucht es eine
86 gesellschaftliche Analyse - und das von Links. Es braucht aber auch konkrete
87 Skills für das politische Arbeiten vor Ort. Ein Schwerpunkt von Bildungsarbeit
88 wird deshalb mit Blick auf die Wahlkämpfe in den kommenden Jahren die

89 Herstellung von Kampagnen-Fähigkeit sein. Im kommenden Jahr möchten wir die
90 Bildungsarbeit deshalb massiv ausbauen. Unabhängig von unseren Veranstaltungen,
91 wollen wir weiterhin an die Bildungsangebote des Bundesverbands und der Mitte-
92 Ost-AG anknüpfen und unsere Mitglieder zu diesen mobilisieren. Digitale
93 Bildungsformate haben sich im Jahr 2023 nicht bewehrt und werden deshalb nur
94 noch sporadisch angewendet werden.

95 Frühjahrs Landesmitgliederversammlung

96 Das Erstarken der AfD und der Rechtsruck der konservativen Kräfte bereiten uns
97 große Sorgen. Gerade in Ostdeutschland nehmen sie mit vermeintlich sozialen
98 Themen und populistischen Antworten auf Abstiegsängste viel Raum ein. Das ist
99 eine Entwicklung, die nicht missachtet werden darf. Als antifaschistischer
100 Verband halten wir klar dagegen. Doch unser Antifaschismus muss mehr sein als
101 nur das "FCK NZS" Schild auf der Demo. Statt die soziale Frage rechten Kräften
102 zu überlassen müssen wir eine Alternative von links anbieten. Wie genau eine
103 solche Alternative aussehen kann und was sozialer Antifaschismus ist, klären wir
104 bei unserer Frühjahrs Landesmitgliederversammlung und bereiten uns damit auch auf
105 eines unserer Kernthemen in der Kommunal- und EU-Wahlkampagne vor.

106 Get Readies

107 Mit den Get Readies wollen wir uns im nächsten Jahr die Themen aus der
108 Wahlkampfkampagne genauer vornehmen. Damit beschaffen wir uns know-how über die
109 Themen Klima, Soziales, Asyl und Antifaschismus denn eine gute inhaltliche
110 Grundlage ist essenziell um in der Kampagnenzeit sprechfähig zu sein und echte
111 Antworten auf die Fragen unserer Zeit zu haben. Auch werden die Get Readies der
112 Ort für methodische Weiterbildungen sein z.B. durch Ansprache- oder
113 Argumentationstrainings.

114 Herbst Landesmitgliederversammlung

115 Nach der Wahl ist vor der Wahl. Denn nach einer krassen Kampagne zur Kommunal-
116 und EU-Wahl stehen wir im Herbst 2024 schon wieder vor der nächsten Wahl.
117 Dementsprechend werden wir uns zum Ende des Jahres thematisch auf die
118 Bundestagswahl 2025 vorbereiten. Außerdem wird hier turnusgemäß der
119 Landesvorstand gewählt.

120 Bildungsteam

121 Mit der Gründung des Bildungsteams gehen wir in der Professionalisierung unseres
122 Verbands einen Schritt weiter. Das Team wird im nächsten Jahr die Konzipierung
123 und Koordinierung der Bildungsarbeit auf den Landesmitgliederversammlungen und
124 weiteren landesweiten Bildungsveranstaltungen übernehmen, aber auch die
125 Bildungsarbeit vor Ort unterstützen. Damit schaffen wir auf unseren landesweiten
126 Aktionen einen stimmigen Rahmen und entlasten vor allem unsere kleineren
127 Kreisverbände, die selbst keine Kapazitäten für gute Bildungsarbeit haben.

128 Methodische Bildungsarbeit

129 Im Rahmen der Kampagnenzeit werden wir im nächsten Jahr verschiedene methodische
130 Bildungsangebote für Verantwortungsträger*innen anbieten und unseren Verband von
131 Social-Media, über Mitgliederförderung, bis hin zu Pressearbeit so noch weiter
132 professionalisieren.

133 Finanzen

134 Der Haushalt bildet den materiellen Rahmen unseres Aktivismus und orientiert
135 sich eng an diesem Arbeitsprogramm. Mehr Geld bedeutet auch mehr Möglichkeiten
136 für Bildungsarbeit, coole Aktionen oder z. B. unterstützendes Personal. Deshalb
137 ist es uns ein besonderes Anliegen, im nächsten Jahr verstärkt unsere Einnahmen
138 zu steigern. Dafür bitten wir Mandatsträger*innen regelmäßig um Spenden und sind
139 im stetigen Austausch mit Bündnis 90/Die Grünen. So konnten wir z. B. bereits in
140 diesem Jahr eine Erhöhung der Stunden unseres Landesgeschäftsführers erzielen,
141 die im Jahr 2024 fortgeführt wird.

142 Öffentlichkeitsarbeit

143 Zur Kommunal- und EU-Wahl werden wir im nächsten Jahr auch wieder vermehrt in
144 der Öffentlichkeit stehen. Deshalb ist es wichtig, hier unsere Fähigkeiten auf
145 allen Ebenen auszubauen.

146 Pressearbeit

147 Im Jahr 2024 wollen wir uns wieder stärker der Pressearbeit widmen. So wollen
148 wir öfter aktuelle landespolitische Entscheidungen als Anlass für
149 Pressemitteilungen nutzen und so unsere Positionen in die Landespolitik tragen.
150 Auch wollen wir die Pressearbeit erleichtern. Wir wissen, dass das ein
151 zeitaufwendiger und nicht ganz einfacher Prozess sein kann, vor allem für junge
152 Kreisvorstände. Deshalb wollen wir nicht nur relevante Kontakte bündeln, sondern
153 in der Kampagnenzeit gemeinsame Wordings erarbeiten und diese den Kreisverbänden
154 zur Verfügung stellen, um schneller auf bestimmte Situationen im Wahlkampf
155 reagieren zu können.

156 Social-Media

157 Da wir im nächsten Jahr vor allem neue Mitglieder gewinnen wollen, möchten wir
158 auch unsere Social-Media-Strategie darauf ausrichten und hier besonders aktiv
159 sein, sowie regelmäßig evaluieren, was gut funktioniert. Auch wollen wir die
160 Kreisverbände durch Social-Media unterstützen, z.B. durch gemeinsame Posts oder
161 das Teilen von Aktionen über die landesweiten Kanäle. Außerdem wollen wir
162 vermehrt TikTok bespielen um neue Zielgruppen zu erreichen. Facebook und X
163 (ehemals Twitter) haben sich für uns nicht als nützlich erwiesen und werden
164 deshalb kaum Fokus sein. Mit dem Bundeskongress 2023 wird es ein neues Corporate
165 Design geben, welches wir übernehmen werden.

166 Social-Media-Team

167 Das Social-Media-Team plant monatlich die Posts des Landesverbands und erstellt
168 diese. Es begleitet außerdem nach Möglichkeit Aktionen und Veranstaltungen wie
169 Demos oder Mitgliederversammlungen und bereitet diese für unsere Kanäle auf.
170 Dabei hat das Team aktuelle Trends immer im Blick. In Zukunft soll das Social-
171 Media-Team außerdem noch enger mit den Social-Media-Teams oder Beauftragten der
172 Kreisverbände zusammenarbeiten.

173 Bündnisarbeit

174 Um unsere Forderungen weiterhin auch abseits von Parlamenten in die Gesellschaft
175 tragen zu können, braucht es starke Bündnisse, die den Druck auf der Straße
176 erhöhen. Bündnisarbeit wird deshalb auch im Jahr 2024 eine wichtige Rolle für
177 die GRÜNE JUGEND Sachsen-Anhalt spielen. Dabei möchten wir den Kontakt zu

- 178 unseren bestehenden Bündnispartner*innen verbessern, sowie neue Bündnisse
179 eingehen und vor allem die Bündnisarbeit auf Kreisverbandsebene erleichtern.

A2 Priorität Jugend Jetzt! Fördermittel für politische Bildung, Jugendarbeit und Demokratie bei jungen Menschen

Gremium: Landesvorstand GRÜNE JUGEND Sachsen-Anhalt

Beschlussdatum: 26.10.2023

Tagesordnungspunkt: 3.3. Verschiedene Anträge

Antragstext

1 Priorität Jugend Jetzt! Fördermittel für politische Bildung, Jugendarbeit und 2 Demokratie bei jungen Menschen

3 Im vergangenen Jahr hat die Zahl an rechtsextremen Vorfällen einen neuen und
4 alarmierenden Höchststand erreicht. Auch die politisch motivierten, rechten
5 Straftaten steigen immer weiter an. Antidemokratische, fremdenfeindliche und
6 diskriminierende Strömungen, eine gesellschaftliche Verrauung und ein immer
7 weiter sinkendes Vertrauen in die Politik sowie eine desaströse Wahlbeteiligung
8 sind in Sachsen-Anhalt schon längst auf der Tagesordnung. Die Hemmschwelle,
9 offen rechte Gedanken in die Gesellschaft zu tragen, ist so gering wie schon
10 lange nicht mehr. Zusätzlich erleben wir ein Erstarken der Rechten in unserem
11 Land. Es ist unser aller Verpflichtung dem Einhalt zu gebieten und uns gegen
12 jede Form von Hass und Hetze zu stellen.

13 Das Else-Frenkel-Brunswik-Institut veröffentlicht in ihrer Studie zur
14 politischen Einstellung der Menschen in Ostdeutschland katastrophale Zahlen. Sie
15 legt offen, dass der Großteil der Menschen in Ostdeutschland kein Problem mit
16 rassistischen Aussagen hat, ein Viertel ein geschlossen rechtes und
17 rassistisches Weltbild habe und die Hälfte die Demokratie ablehne.¹

18 Die Lage in Sachsen-Anhalt ist ernst. Was es jetzt braucht ist eine angemessene
19 Förderung für politische Bildung, Jugendarbeit, FSJ's² und Demokratie bei jungen
20 Menschen, damit man den rechten und autoriären Strömungen sowie der
21 Unzufriedenheit Einhalt gebieten kann. In dieser Situation politische Bildung
22 und die für die Interessen und Willensbildung der jungen Menschen so wichtige
23 Jugendarbeit, sowie FSJ's nicht finanziell zu fördern, wäre eine fatale
24 Fehlentscheidung. Jugendorganisationen fördern den demokratischen Prozess. Nur
25 mit diesen Angeboten kann man rechtes Gedankengut und antidemokratische
26 Ansichten bereits an der Wurzel bekämpfen.

27 Unsere Forderungen an die Landesregierung:

28 1. Die Höhe der Fördermittel für politische Bildung, Jugendarbeit und Demokratie
29 bei jungen Menschen im Haushalts 2024 deutlich zu erhöhen und somit an die
30 aktuelle Situation anzupassen sowie auch tatsächlich schnell zur Verfügung zu
31 stellen.

32 2. Keine Kürzungen bei der Finanzierung von FSJs und endlich eine Perspektive
33 für faire Aufwandsentschädigungen im FSJ.

34 3. Förderung der Tagessätze für Bildungsveranstaltungen in der Jugendarbeit auf
35 eine realistische, der aktuellen Preissituation angepasste Höhe zu setzen.
36 Jedes Kind und jede*r Jugendliche muss sich eine Teilnahme leisten können.

37 4. Jugendverbände mit einer eigenen Personalstelle ausstatten, welche die
38 Verbände unterstützen und entlasten kann.

39 5. Tarifgerechte Vergütung von Jugendbildungsreferent*innen, orientiert am
40 Tarifvertrag der Länder. Zudem eine Förderung der Sachkosten-Pauschale für
41 Jugendbildungsreferent*innen. So müssen diese sich endlich nicht mehr zwischen
42 "hier bleiben" und fair bezahltem Arbeitsplatz entscheiden.

43 6. Die Verwaltungskostenpauschale der Jugendverbände signifikant anzuheben.

44 7. Die Fördermittel für diese Institutionen leicht zugänglich zu machen und
45 nicht an unüberwindbare Hürden zu knüpfen.

46 Mit diesen Forderung stellen wir uns solidarisch an die Seite der Jugendverbände
47 in Sachsen-Anhalt, die sich unter dem Moto "Priorität Jugend Jetzt" aktuell für
48 eine Verbesserung der Situation in der Jugendarbeit einsetzen.

49 ¹https://efbi.de/files/efbi/pdfs/Policy%20Paper/2023_2_Policy%20Paper.pdf

50 ² Freiwilliges Soziales Jahr

Begründung

erfolgt mündlich

Beschluss ZUKUNFT FÜR DICH - unser Kampagnenkonzept für 2024

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 3.2. Kampagnenkonzept

Antragstext

1 Löhne, Bafög und Ausbildungsvergütungen stagnieren. Gleichzeitig erlebten wir im
2 letzten Jahr immense Preissteigerungen, Mieterhöhungen und explodierende
3 Heizkosten. Die Schere zwischen arm und reich geht immer weiter auseinander.
4 Immer mehr Menschen sind von Armut bedroht.

5 Wenn dann noch die auflodernden globalen Konflikte, das Erstarken des
6 Rechtsextremismus und das ungebremste Voranschreiten der Klimakatastrophe
7 hinzukommen, ist ein Blick in die Zukunft für viele nur noch mit Angst
8 verbunden. All das in einem Bundesland, in dem es gerade jungen Menschen sowieso
9 schon an Perspektiven fehlt. Sachsen-Anhalt, das heißt marode Schulen,
10 kaputtgesparte Jugendarbeit, fehlende Kulturangebote und schlecht bezahlte Jobs.
11 Dazwischen sehen wir eine Regierung des Stillstands, die die Arbeit verweigert
12 und mit der CDU eine Partei an der Spitze hat, die Hand-in-Hand mit
13 Rechtsextremen den nächsten Tabubruch vorbereitet. Auch der gerade dann so
14 notwendige Aufbruch auf Bundesebene blieb aus.

15 Wir wollen da nicht einfach zuschauen! Genauso wie dieser Zustand durch die
16 politischen Umstände zu erklären ist, ist er auch veränderbar. Wir kämpfen für
17 eine bessere Zukunft. Das sagen viele andere zwar auch, gemeint ist damit aber
18 meist eine Zukunft für die Wirtschaft und die Profite der Wenigen. Wir wollen
19 eine Zukunft bauen, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert und
20 allen ein gutes Leben ermöglicht. Wir wollen eine ZUKUNFT FÜR DICH!

21 Deshalb ist jetzt ist nicht der Zeitpunkt für gewöhnlichen Wahlkampf! Wir
22 brauchen dringend laute, starke und kämpferische Gegenentwürfe zum Stillstand
23 der Landesregierung und zum menschenfeindlichen Rechtsextremismus. Als GRÜNE
24 JUGEND Sachsen-Anhalt wollen wir mit unserer Kampagne im nächsten Jahr Teil
25 eines solchen linken Gegenentwurfs werden. Wir wollen Menschen zusammenbringen
26 und organisieren, progressive Ideen in die politische Debatte bringen, die
27 gesellschaftliche Linke endlich wieder aus ihrem Schlaf wecken und uns als
28 Verband auf die aktuellen und kommenden Konflikte vorbereiten.

29 Dieses Kampagnenkonzept soll unsere strategische Grundlage dafür sein. Es dient
30 als Orientierung für die Arbeit des Wahlkampfteams und des Landesvorstands und
31 soll auch insbesondere unseren Kreisverbänden als Leitlinie und Inspiration für
32 ihre Arbeit vor Ort nutzen. Wir setzen dafür auf viele Synergien mit den Plänen
33 des Bundesverbands zur EU-Kampagne.

34 Themen

35 Faschismus den Kampf ansagen – Sachsen-Anhalt sozial gestalten

36 Die immer weiter steigenden Umfragewerte der AfD sind erschreckend. Schon lange
37 ist sie und der mit ihr einhergehende Rechtsextremismus kein alleiniges
38 ostdeutsches Problem mehr. Bundesweit sehen wir, dass die AfD und ihre
39 Positionen in der Bevölkerung Anklang finden und immer salonfähiger werden.

40 Mit Blick auf die Kommunalwahlen und die erschreckenden Umfragewerte der AfD ist
41 es deshalb wichtig sich klar gegen die AfD zu stellen, denn dazu sind wir alle
42 verpflichtet. Nur mit einem gemeinsamen, antifaschistischen Schulterschluss
43 durch die breite Masse der Bevölkerung schaffen wir es den Rechten ihren
44 politischen Nährboden zu entziehen.

45 Antifaschismus heißt aber auch Wohlfahrtsstaat. Die Menschen sind in den letzten
46 Jahren vermehrt mit Abstiegsängsten konfrontiert worden. Besonders in
47 Ostdeutschland sind Existenzängste und der wachsende Reallohnverlust besonders
48 spürbar.

49 Die Politik der letzten Jahre hat gezeigt, dass politische Entscheidungen zu oft
50 an den Menschen vorbeigetroffen wurden. Vor allem in Zeiten von multiplen Krisen
51 ist es fahrlässig, wenn man marktgetriebene Interessen vor die Interessen der
52 Bevölkerung stellt oder sie komplett vergisst. Besonders einkommensschwächere
53 Haushalte müssen bei politischen Entscheidungen nicht nur mitgenommen werden,
54 sondern auch ausreichend Unterstützung erfahren.

55 Wir fordern deshalb: Reichtum endlich besteuern, Schluss mit der Privatisierung
56 unserer Grundbedürfnisse, Investieren wir endlich wieder in unseren Regionen und
57 schaffen wir gute Jobs, faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen und gute
58 Ausbildungsangebote für Alle!

59 Für eine klimagerechte Welt!

60 Die Klimakrise ist schon lange kein Problem mehr, das weit weg von unserem Leben
61 stattfindet. Sie ist wortwörtlich vor unserer eigenen Haustür angekommen. Wir
62 erleben Ernteausfälle in der Börde, Wasserrationierung auf Grund der starken
63 Trockenheit im Salzlandkreis, Waldbrände im Harz und gefährlich niedrige
64 Wasserstände im Arendsee.

65 Sachsen-Anhalt und die Kommunen müssen endlich den Ernst der Lage erkennen und
66 Maßnahmen für effektiven Klimaschutz vor Ort ergreifen.

67 Also: Raus aus der Kohle, rein in Grünen Strom und erneuerbare Wärme - und zwar
68 sozial gerecht und immer mit den Menschen vor Ort im Blick. Lasst uns uns stark
69 machen für einen sozial-gerechten und klimaverträglichen Umbau unserer
70 Gesellschaft, in Sachsen-Anhalts Kommunen und in Europa.

71 Für eine sichere und menschliche Asylpolitik!

72 Die Gewalt gegen nach Europa Flüchtende nimmt immer weiter zu. An den
73 europäischen Außengrenzen werden Menschen gewaltvoll zurückgedrängt. Wir
74 sprechen von Rückführung, um nicht Abschiebung zu sagen und vergessen immer
75 wieder die Menschen, um die es hier tatsächlich geht. Das Sterben im Mittelmeer
76 muss enden!

77 Wir wollen Menschen schützen - nicht grenzen! Unwürdige Zustände in Lagern an
78 den europäischen Außengrenzen sind für uns nicht hinnehmbar.
79 Abschottung kann und darf nicht das Gebot der Stunde sein. Wir setzen uns für
80 eine sichere und menschliche Asylpolitik ein. Und die endet nicht an unseren EU-
81 Außengrenzen. Auch unsere Kommunen sind dazu verpflichtet, eine
82 verantwortungsvolle und humane Asylpolitik zu betreiben. Das gilt für die
83 Bereitstellung von Unterkünften in den Kommunen, aber auch Integrationsangebote

84 für die Geflüchteten, damit diese sich leichter in die Gesellschaft vor Ort
85 einfinden können.

86 Ziele & Strategie der Kampagne

87 Mehr werden!

88 Wir wollen als GRÜNE JUGEND Sachsen-Anhalt an und mit der Kampagne wachsen.
89 Indem wir Hürden und Barrieren abbauen und an einer niedrighschwelligem Ansprache
90 für Neumitglieder und Interessierte arbeiten, wollen wir mehr jungen Menschen
91 eine Beteiligung in unseren Strukturen ermöglichen und diese langfristig fördern
92 und als aktive Mitglieder halten.

93 Dafür wollen wir unsere Mitglieder darin schulen, wie eine gezielte und
94 angemessene Ansprache von neuen Mitgliedern z.B. bei einem Kreisverbands-Treffen
95 oder auf einer Demo gut funktioniert und wie Menschen nachhaltig und langfristig
96 in unsere Strukturen eingebunden werden können, ohne sie gleich mit
97 Vorstandsposten und co. zu überladen. Auf Landesverbandsebene werden wir
98 Veranstaltungsformate und Material explizit für Neumitglieder entwickeln und den
99 Kreisverbänden mit verlässlichen Ansprechpersonen zur Seite stehen.

100 Der Bundesvorstand und das Bundeskampagnenteam führen in den kommenden Monaten
101 eine Potenzialanalyse durch. Mit dieser Grundlage werden wir uns dann auch
102 konkrete, messbare Ziele für die Neugewinnung und Reaktivierung von Mitgliedern
103 setzen.

104 Vor Ort aktiv

105 Unsere Kampagne ist dezentral. Wir werden nur wirklich wirksam, wenn wir an den
106 verschiedensten Orten in Sachsen-Anhalt aktiv sind und junge Menschen dort
107 abholen, wo sie wohnen und leben. Im Stadtpark, an der Berufsschule, an der
108 Schule, an der Uni. Durch Dezentralität sollen all unsere Kreisverbände und
109 Mitglieder aktiviert und in der Kampagnenfähigkeit gestärkt werden – ob im
110 ländlichen Raum oder in der Städten.

111 Die Unterstützung unserer Kreisverbände, z.B. bei Organisation und Mobilisierung
112 muss daher eine Kernaufgabe für Wahlkampfteam und Landesvorstand sein. Der
113 Landesvorstand muss dafür ein verlässlicher Ansprechpartner für die
114 Kreisverbände sein. Veranstaltungen sollten immer mit den Aktiven vor Ort
115 geplant und auf lokale Themen und Bedürfnisse angepasst sein. Wir setzen dabei
116 auf eine solidarische Verteilung der Mittel im Verband - sowohl personell als
117 auch finanziell. Auch bei der Planung von Material müssen die Bedürfnisse vor
118 Ort im Fokus stehen. Material muss am Ende vor allem bei den Kreisverbänden
119 ankommen.

120 Strukturen stärken

121 Eine laute und starke GRÜNE JUGEND Sachsen-Anhalt muss auch intern gut
122 organisiert sein. Dafür wollen wir gerade im Landesvorstand, in den Teams und
123 bei unseren Verantwortungsträger*innen organisatorische Skills ausbauen und
124 feste und verlässliche Strukturen aufbauen. Der Ausbau der Landesgeschäftsstelle
125 ist dafür ein zentraler Pfeiler, weshalb wir diesen im kommenden Jahr fortsetzen
126 wollen.

127 Ziel ist eine Kampagnenfähigkeit aller Kreisverbände und des Landesverbands als
128 Ganzes.

129 Bildungsarbeit

130 Um eine Kampagnenfähigkeit herzustellen, brauchen unsere Mitglieder diverse
131 Soft- und Hardskills. Zudem nutzen wir die Kampagne, um unsere eigene kritische
132 Analyse und unsere Anforderungen an einen Politikwechsel zu schärfen. Mit
133 Bildungsangeboten für unsere Mitglieder wollen wir daran arbeiten und so auch
134 gleichzeitig eine politische Sprechfähigkeit herstellen. Schwerpunkt dieser
135 Bildungsarbeit sind unsere Kampagnen-Themen. Dabei soll niemand vergessen
136 werden. Wir brauchen Angebote für Menschen mit noch geringem politischen
137 Hintergrundwissen aber auch für bereits erfahrenere Mitglieder.

138 Zudem wollen wir Bildungsangebote organisieren, die wichtige Skills für die
139 alltägliche politische Arbeit vermitteln. Egal ob Demo anmelden, Neumitglieder
140 ansprechen, Pressemitteilung schreiben, eine Rede halten, Vorstandsarbeit
141 organisieren, TikToks filmen oder Share-Pics basteln: Unser Ziel ist, dass es
142 für jeden dieser Skills in jedem Kreisverband mindestens eine Person gibt, die
143 diesen beherrscht.

144 Wir werden für all dies die regional-passenden Angebote des Bundesverbands
145 bewerben und in Kooperation mit unserem Bildungsteam auch eigene Angebote
146 ausarbeiten. Zentrale Orte dafür werden die Get Readies, unsere
147 Landesmitgliederversammlung, das dazugehörige Vorprogramm, sowie das
148 Verantwortungsträger*innentreffen sein.

149 Sichtbar sein

150 Wir wollen unsere Forderungen in die öffentliche Debatte einbringen und damit
151 gezielt neue Menschen, vor allem in unseren Zielgruppen, erreichen. Neben den
152 Print-, Rundfunk-, und online Medien wollen wir dafür auch insbesondere unsere
153 Präsenz in den sozialen Medien ausbauen. Die Gesichter für unsere Kampagne sind
154 die Sprecher*innen auf der jeweiligen Ebene.

155 Für gute Öffentlichkeitsarbeit braucht es handfeste Skills. Deshalb werden wir
156 vielfältige Skillsharings zum neuen Corporate Design oder auch zum Verfassen von
157 Pressemitteilungen anbieten.

158 Auf unseren Social-Media Kanälen werden wir zielgruppengerechten Content posten
159 und uns in der Kampagnenzeit neben Instagram verstärkt TikTok zuwenden. Dabei
160 wollen wir eigene Aktionen und Positionen sichtbar machen, bspw. durch einladene
161 Recaps von Mitgliederversammlungen oder griffigen Ausschnitten von politischen
162 Reden. Auch wollen wir Social-Media nutzen, um politische Prozesse zugänglicher
163 zu machen. Wir wollen also z.B. klären, wie man per Briefwahl wählt oder was ein
164 Kommunalparlament eigentlich macht. Dabei wollen wir aktuelle Trends und Memes
165 im Blick behalten um eine gewisse Reichweite zu etablieren, die uns auch nach
166 der Kampagnenzeit eine Plattform für unsere politische Arbeit schafft.

167 Auch wenn Pressearbeit für unsere Zielgruppe weniger relevant ist, als die
168 sozialen Medien, wird sie wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit in
169 der Kampagnenzeit sein. Um hier Kapazitäten bündeln zu können, werden vorab
170 Wordings formuliert und an die Kreisverbände weitergegeben werden, um auch in
171 mitgliederschwachen Regionen sichtbar sein zu können.

172 Alles im Blick

173 Unser primäres Ziel sind nicht kurzfristige Wahlerfolge sondern langfristige,
174 handfeste Verbesserungen für die Menschen in Sachsen-Anhalt. Dafür wollen wir
175 unser Organisationspotenzial, unsere Schlagkräftigkeit und den
176 gesellschaftlichen Rückhalt für linke Konzepte nachhaltig aufbauen und stärken.

177 Für das Europaparlament, die Kreis-, Stadt und Gemeinderäte kandidieren auch
178 junge linke Grüne, die eng mit uns verbunden sind. Sie haben unsere
179 Unterstützung in der Aufstellung und wir werden gerne mit ihnen für
180 Veranstaltungen und Aktionen zusammenarbeiten, genauso wie wir es mit
181 Bündnispartner*innen aus zivilgesellschaftlichen Bewegungen tun. Denn: Auch in
182 Wahlkampfzeiten sind Bündnisse und Partner*innen sehr wichtig für uns. Neben
183 unseren Bekannten Verbündeten in Sachsen-Anhalt wollen wir auch mit den anderen
184 Ostverbände der GRÜNEN JUGEND weiterhin eng zusammenarbeiten und uns in unseren
185 Kampagnen gegenseitig unterstützen. Nur gemeinsam können wir für eine bessere
186 Zukunft kämpfen!

187 Zielgruppe der Kampagne

188 Mit unserer Kampagne wollen wir noch mehr Menschen einen Zugang zu Politik
189 ermöglichen. Da sowohl bei der EU-Wahl, als auch bei der Kommunalwahl das
190 Wahlalter bei 16 liegt, möchten wir gerade junge Menschen unter 18 in ihrer
191 ersten Politisierungsphase abholen. Sie leiden zwar genauso unter den aktuellen
192 Krisen wie dem Klimawandel oder maroden Schulen durch unsinnige Sparpolitik,
193 doch haben sie bisher wenig Einfluss auf politische Entscheidungen. Da wollen
194 wir ansetzen und zeigen: junge Menschen haben eine Stimme und gemeinsam
195 verschaffen wir uns Gehör!

196 Auch wollen wir in unserer Kampagne migrantisierte Menschen und ihre
197 Perspektiven stärker in den Blick nehmen. Noch immer haben sie kaum Zugang zu
198 politischen Prozessen.

199 Natürlich werden wir trotzdem gut laufende Formate weiter bespielen und
200 funktionierende Strukturen nutzen um bestehendes Mobilisierungspotential nicht
201 zu vernachlässigen.

202 Zeitplan

203 Auf dem Bundeskongress wurde nicht nur das Kampagnen-Design, sondern auch das
204 Konzept für die EU-Kampagne verabschiedet. Parallel haben wir beim Vorprogramm
205 der Herbst-Landesmitgliederversammlung das Wahlkampfkonzept erstmals mit euch
206 diskutiert und werden es im November final beschließen, sowie ein Kampagnenteam
207 wählen. Anfang Dezember führen wir in Zusammenarbeit mit dem Bundeskampagnenteam
208 eine Potenzialanalyse durch, mit der wir konkrete Ziele zur Kampagne festhalten
209 können. Anfang nächsten Jahres wird sich das neu gewählte Kampagnenteam zu einer
210 weiteren Wahlkampfteam-Klausur treffen, um die nächsten Schritte der Kampagne zu
211 planen. Im Januar/Februar veranstalten wir außerdem das erste
212 Verantwortungsträger*innentreffen im Jahr 2024. Mit Skillsharing-Angeboten und
213 inhaltlichen Workshops bereiten wir uns auf die Kampagnenzeit vor. Zeitgleich
214 streben wir eine Vernetzung mit den anderen Kampagnenteams, vor allem in
215 Ostdeutschland an. Ende Februar wird es dann konkreter: wir bestellen Material
216 und verteilen es in den Kreisverbänden. Ende März starten dann unsere Get
217 Readies, mit denen wir die Mitglieder inhaltlich und methodisch für die Kampagne
218 schulen wollen. Dazu passend findet im Frühjahr auch unsere erste
219 Landesmitgliederversammlung 2024 statt. Die heiße Phase beginnt dann Mitte Mai,

220 in welcher wir eine Tour durch Sachsen-Anhalt veranstalten, Aktionen in den
221 Kreisverbänden durchführen und unsere Landesgeschäftsstelle aufstocken wollen.
222 In dieser Zeit bauen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden und
223 anderen Landesverbänden. Der Kampagnenhöhepunkt wird dann Ende Mai/Anfang Juni
224 stattfinden bevor schließlich am 09.06.2024 gewählt wird. Doch nach der Wahl ist
225 es noch nicht vorbei: wir planen eine intensive Auswertung der Kampagne und
226 unterstützen unsere Kreisverbände natürlich auch in der Kommunikation über
227 Wahlergebnisse.

228 Formate

229 Die Formate unserer Kampagne finden dezentral statt und sind auf die Kapazitäten
230 unserer Kreisverbände abgestimmt. Es geht darum, den Menschen dort zu begegnen
231 wo sie gerade sind - in den Kommunen - um ihnen vor Ort Möglichkeiten der
232 Politisierung und Mitgestaltung bieten zu können. Dabei wollen wir breit
233 aufgestellt sein und nicht nur dort, wo wir schon mitgliederstark sind. Wir
234 wollen zwar weiterhin in den studentischen Vierteln der Großstädte agieren, aber
235 eben auch im ländlichen Raum und dort, wo sich Schüler*innen und Azubis
236 aufhalten, immer mit unseren Zielen der Mitgliederengewinnung und -aktivierung im
237 Blick. Das bedeutet Aktionen, die zugänglich sind und keinen akademischen
238 Hintergrund voraussetzen.

239 Wir wollen mit aktivierenden Formaten sichtbar sein, statt klassischen
240 Stimmenwahlkampf zu machen. Zum einen, um als eigenständiger Verband gestärkt
241 aus der Kampagnenzeit zu gehen - mit mehr Mitgliedern, mehr Wissen, Skills und
242 Sprechfähigkeit. Zum anderen ist die Frage der Formate auch eine Frage der
243 Zugänglichkeit. Klassische Wahlkampfstände stellen im aktuellen politischen
244 Klima vor allem im ländlichen Raum, aber auch für minderjährige, migrantisierte
245 Menschen und FLINTA* (Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender
246 Personen) eine besondere Gefahr dar.

247

248 Wir wollen vielfältige Formate anbieten, wo Menschen sich sicher fühlen und sich
249 mit gutem Gefühl auf die Straße stellen oder coole Kampagnen umsetzen können.
250 Der Landesvorstand wird vor Beginn der Wahlkampfphase ein Awareness-Konzept
251 erarbeiten, worin eine Anleitung beschrieben wird, wie mit Anfeindungen,
252 Bedrohungen oder Ähnlichem umzugehen ist. Darin soll auch aufgeführt werden,
253 welche Ressourcen zur Verfügung stehen und welche Stellen wir auch vom
254 Bundesverband der GRÜNEN JUGEND oder des Grünen Landesverbandes nutzen können.

255 Die Sichtbarkeit vor Ort setzt starke Kreisverbände voraus. Deshalb sehen wir
256 die Aufgabe des Landesvorstands in der Unterstützung der Kreisverbände. Er
257 schafft Räume der inhaltlichen Kampagnenvermittlung und sorgt für methodische
258 Weiterbildungen des Verbands.

A5 Schulsozialarbeit stärken

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 3.3. Verschiedene Anträge

Antragstext

1 Schulen sind schon lange kein reiner Ort der Bildung mehr. Sie sind Teil der
2 Erziehung und Sozialisierung von Kindern und Jugendlichen und einer der
3 wichtigsten sozialen Räume in ihrem Leben. Außerdem sind sie oft erster
4 Ansprechpartner für Eltern, die Rat suchen. Das können Lehrer*innen mit der
5 Anzahl an Schüler*innen, dem Druck Wissen zu vermitteln und der unzureichenden
6 pädagogischen Ausbildung schlichtweg nicht leisten.

7 Deshalb wird in Sachsen-Anhalt seit 2008 mit Hilfe des ESF (Europäischer
8 Sozialfond) Schulsozialarbeit finanziert. Dieser hat bisher einen großen Teil
9 der Kosten getragen, sodass das Land und die Kommunen jeweils nur ein Zehntel
10 selbst finanzieren mussten. Jedoch führte die Finanzierung über den ESF, der
11 jeweils 5 Jahre fördert, dazu, dass Kontinuität nie gegeben war. Jetzt wurde die
12 Förderung des ESF auch noch gekürzt, was viele Kommunen nicht ausgleichen
13 können. Eine klare Positionierung der Landesregierung und schnelle Hilfe bei der
14 Weiterfinanzierung gibt es bisher nicht. Wenn die Anstellung immer nur auf 5
15 Jahre finanziert ist, dann wird das der Wichtigkeit der Aufgabe und den
16 Sozialarbeiter*innen nicht gerecht. Schulsozialarbeit ist schon lange kein neues
17 Projekt mehr, sondern ist aus den Schulen, die sie haben, nicht mehr
18 wegzudenken. Schulsozialarbeiter*innen sorgen für Vorbeugung und Bewältigung
19 sozialer Probleme, sind Ansprechpersonen für die Schüler*innen, verringern
20 Bildungsungerechtigkeit und können enger mit Eltern und Schüler*innen
21 zusammenarbeiten als es Lehrkräfte je leisten könnten.

22 Deshalb fordern wir:

23 Sichere Finanzierung

24 Die Schulsozialarbeit muss nicht nur dauerhaft finanziert, sondern zusätzlich
25 ausgebaut werden. Es muss ein kontinuierliches Konzept geben, das sichere
26 Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen ermöglicht. Dafür muss die
27 Landesregierung ein Landesprogramm einführen, das die Zuständigkeit klärt und
28 die langfristige Finanzierung sichert.

29 Schulsozialarbeit an jeder Schule

30 An jeder Schule muss Schulsozialarbeit verankert werden, unabhängig von der
31 Schulform. Die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte muss realistisch an den
32 Bedarf angepasst werden, mindestens muss jedoch eine Person vorhanden sein.

33 Kindergartensozialarbeit

34 Zusätzlich sollte die Sozialarbeit in Kindergärten flächendeckend ausgebaut
35 werden. Diese gibt es aktuell in Magdeburg als Projekt.

Begründung

erfolgt mündlich

A6 Anerkennung des Kreisverbands Stendal als Kreisverband der GRÜNEN JUGEND Sachsen-Anhalt

Gremium: Landesvorstand GRÜNE JUGEND Sachsen-Anhalt
Beschlussdatum: 03.11.2023
Tagesordnungspunkt: 3.3. Verschiedene Anträge

Antragstext

- 1 Die Landesmitgliederversammlung erkennt die ehemalige Ortsgruppe Stendal als
- 2 Kreisverband GRÜNE JUGEND Stendal an.

Begründung

Die GRÜNE JUGEND Stendal hat sich schon vor längerer Zeit gegründet und wurde auf der Herbst LMV 2022 offiziell als Ortsgruppe bestätigt. Ortsgruppen wurden allerdings durch Kreisverbände abgelöst (siehe Beschluss BuKo 2022 und Satzungsänderungen bei unserer LMV im Sommer).

Da nun auch alle Formalien zur Gründung als Kreisverband erfüllt sind, wollen wir die formale Anerkennung durch die Landesmitgliederversammlung nachholen.

G1 Geschäftsordnung

Gremium: Landesvorstand GRÜNE JUGEND Sachsen-Anhalt
Beschlussdatum: 26.10.2023
Tagesordnungspunkt: 1.1. Geschäftsordnung

Antragstext

1 Präambel

2 Diese Geschäftsordnung enthält ergänzende Regelungen zu der Satzung der GRÜNEN
3 JUGEND Sachsen-Anhalt und wurde am 24. Juni 2023 durch die
4 Landesmitgliederversammlung in Magdeburg beschlossen. Diese Geschäftsordnung
5 kann nur mit absoluter Mehrheit durch die Landesmitgliederversammlung
6 beschlossen, geändert oder aufgehoben werden.

7 § 1 Geltungsbereich

8 (1) Die Regelungen der Geschäftsordnung gelten für die
9 Landesmitgliederversammlung der GRÜNEN JUGEND Sachsen-Anhalt.

10 (2) Die Regelungen gelten zudem in allen Gremien, Organen und Kommissionen der
11 GRÜNEN JUGEND Sachsen-Anhalt, soweit keine spezielleren Regelungen getroffen
12 wurden.

13 § 2 Präsidium

14 (1) Die Landesmitgliederversammlung wählt zu Beginn der Versammlung auf
15 Vorschlag des Landesvorstands ein Präsidium. Es soll mindestens zur Hälfte mit
16 FLINTA*-Personen besetzt sein. Die Wahl des Präsidiums erfolgt in offener
17 Abstimmung mit einfacher Mehrheit. Eine konstruktive Abwahl kann jederzeit mit
18 absoluter Mehrheit vorgenommen werden.

19 (2) Das Präsidium leitet die Sitzung, nimmt inhaltliche Anträge, Bewerbungen und
20 Anträge zur Geschäftsordnung entgegen, befindet im Rahmen der Satzung und der
21 Geschäftsordnung über deren Zulässigkeit, führt eine Redeliste, erteilt und
22 entzieht das Wort und leitet die Wahlen. Das Präsidium kann für die Durchführung
23 der Wahlen und die Protokollführung Helfer*innen bestimmen.

24 (3) Während der Wahlgänge dürfen keine Wahlbewerber*innen des Präsidiums oder
25 der Wahlkommission angehören.

26 (4) Das Präsidium trägt für den ungestörten Ablauf der Versammlung Sorge und
27 kann Personen, die den Fortgang der Versammlung erheblich und auf Dauer stören
28 von der Versammlung ausschließen. Liegt das Hausrecht im Bereich der Grünen
29 Jugend Sachsen-Anhalt, übt das Präsidium es aus.

30 § 3 Tagesordnung

31 Zu Beginn der Versammlung wird eine Tagesordnung mit absoluter Mehrheit
32 beschlossen. Sie kann im weiteren Verlauf mit absoluter Mehrheit geändert
33 werden.

34 § 4 Redelisten

35 Das Präsidium hat darauf zu achten, dass FLINTA*-Personen ihr Recht zukommt,
36 mindestens die Hälfte der Redebeiträge zugesprochen zu bekommen.

37 § 4a Pro-Contra-Diskussionen

38 (1) Es muss gewährleistet sein, dass bei einer Pro-Contra-Antragsdiskussion auf
39 jeden befürwortenden auch ein ablehnender Redebeitrag folgen kann.

40 (2) Es ist ein Verfahren zu wählen, welches den gesamten Verlauf der Sitzung
41 über die Anzahl der Redebeiträge, die von FLINTA*-Personen kommen, mit
42 einbezieht und nach Möglichkeit eine bestehende Unverhältnismäßigkeit
43 ausgleichen kann.

44 § 4b Offene Diskussionen

45 Zu Beginn einer Landesmitgliederversammlung tagen die FLINTA* Mitglieder und
46 stimmen über die Quotierung der Redeliste für Debatten und Diskussionen ab. Die
47 Abstimmung erfolgt per Handzeichen. Es muss eine einfache Mehrheit erreicht
48 werden. Das Ergebnis wird der Versammlung nach dem FLINTA* Plenum mitgeteilt.

49 § 5 Abstimmungen allgemein

50 (1) Sofern nicht durch Satzung, Geschäftsordnung oder allgemeines Recht anders
51 geregelt, erfolgen Abstimmungen mit einfacher Mehrheit und durch Handzeichen.

52 (2) Auf Antrag von mindestens einem stimmberechtigten Mitglied sind Abstimmungen
53 geheim durchzuführen. Ein solcher Antrag kann jederzeit, bis das Präsidium den
54 Wahlvorgang eröffnet hat, gestellt werden.

55 (3) Auszählung und Auswertung schriftlicher Abstimmungen haben öffentlich
56 stattzufinden. Auf Antrag von mindestens einem stimmberechtigtem Mitglied ist
57 dafür die Sitzung zu unterbrechen.

58 § 6 Wahlen

59 (1) Personenwahlen finden nach demokratischen Wahlgrundsätzen grundsätzlich in
60 allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl statt.

61 (2) Auf Wahlen muss durch einen gesonderten Tagesordnungspunkt schon in der
62 Einladung zur Landesmitgliederversammlung hingewiesen werden.

63 (3) Zu Beginn einer Versammlung oder vor Eröffnung eines Wahlganges wird in
64 offener Abstimmung eine Wahlkommission gewählt. Ihr gehören mindestens zwei
65 Personen an. Für die Besetzung der Zählkommission besteht keine Quotierung. Der
66 Wahlkommission darf nicht angehören, wer selbst Kandidat*in ist. Dies gilt für
67 den gesamten Wahlgang eines zu wählenden Gremiums.

68 (4) Alle Bewerber*innen haben das Recht, sich den anwesenden Mitgliedern
69 vorzustellen. Die maximale Redezeit beträgt hierfür sechs Minuten bei
70 Bewerbungen auf Positionen des geschäftsführenden Vorstands
71 (Landessprecher*innen, Schatzmeisterei und politische Geschäftsführung), drei
72 Minuten bei Bewerbungen auf Beisitzer*innenplätze (genderpolitische*r
73 Sprecher*in und Beisitzer*innen) und zwei Minuten bei Bewerbungen auf sonstige
74 Ämter des Landesverbands.

75 (5) Die Mitglieder haben das Recht, den Bewerber*innen Fragen zu stellen. Fragen
76 können vor Beginn der Vorstellung schriftlich eingereicht, oder nach der
77 Vorstellung mündlich gestellt werden. Bewerber*innen haben maximal eine Minute
78 Beantwortungszeit pro Frage sowie maximal zwei Minuten insgesamt.
79 Das Präsidium schlägt eine Maximalanzahl von Fragen pro zu besetzendem Posten

- 80 vor. Diese muss mindestens drei betragen. Per Geschäftsordnungsantrag kann die
81 Änderung der Maximalanzahl pro zur Wahl stehendem Posten beantragt werden.
- 82 (6) Die Mitglieder des Landesvorstandes werden in folgender Reihenfolge gewählt:
- 83 1. Landessprecher*in (FLINTA*-Platz)
 - 84 2. Landessprecher*in (offener Platz)
 - 85 3. Schatzmeister*in
 - 86 4. politische*r Geschäftsführer*in
 - 87 5. Genderpolitische*r Sprecher*in
 - 88 6. drei Beisitzer*innen
- 89 Die Landesmitgliederversammlung kann per GO-Antrag die Durchführung der Wahl
90 der*des Politischen Landesgeschäftsführer*in vor der Wahl der*des
91 Landesschatzmeister*in beschließen.
- 92 (7) Wahlen finden im Mehrheitswahlverfahren statt.
- 93 (8) Jedes stimmberechtigte Mitglied hat so viele Stimmen, wie Plätze zu vergeben
94 sind. Dabei darf keiner zur Wahl stehenden Person mehr als einer der Stimmen
95 gegeben werden.
- 96 (9) Gewählt ist, wer im ersten Wahlgang mehr als die Hälfte der abgegebenen
97 gültigen Stimmen erhält. Gibt es mehr Bewerber*innen als Plätze und bleiben im
98 ersten Wahlgang ein oder mehrere Plätze unbesetzt, so wird ein zweiter Wahlgang
99 durchgeführt.
- 100 (10) Im zweiten Wahlgang ist gewählt, wer die meisten Stimmen, jedoch mehr Ja-
101 als Nein- Stimmen erhält. Bei Stimmengleichheit zwischen Bewerber*innen in der
102 Zuteilung des letzten zu vergebenden Platzes, kommt es zu einem dritten
103 Wahlgang, an dem nur die bestplatzierten, nichtgewählten Bewerber*innen
104 teilnehmen dürfen. Erreicht auch im dritten Wahlgang kein*e Bewerber*in die
105 nötige relative Mehrheit, so entscheidet das Los.
- 106 (11) Wahlen in gleiche Ämter können in einem Wahlgang erledigt werden.
- 107 (12) Bei Delegiertenwahlen ist bereits im ersten Wahlgang eine einfache Mehrheit
108 ausreichend.
- 109 (13) Es folgt die Wahl der Ersatzdelegierten, deren Zahl unbegrenzt ist. Als
110 Ersatzdelegierte*r gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen
111 Stimmen erhält.
- 112 (14) Gibt es für ein Amt nur eine*n Bewerber*in, so ist mit „Ja“ und „Nein“ oder
113 „Enthaltung“ über diese Person abzustimmen. Diese Person ist gewählt, wenn im
114 ersten Wahlgang mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf „Ja“ entfällt,
115 im zweiten Wahlgang mehr „Ja“- als „Nein“-Stimmen abgegeben werden. Werden im
116 zweiten Wahlgang nicht mehr „Ja“- als „Nein“-Stimmen abgegeben, so ist der*die
117 Bewerber*in abgelehnt.
- 118 (15) Bei Votesvergaben bestimmt die Landesmitgliederversammlung zunächst in
119 offener Abstimmung die Anzahl der zu vergebenden Votes. Es findet eine
120 Quotierung der Votes Statt.

121 (16) Das Votum erhält, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen
122 erhält.

123 (17) Erlangt keine der Personen im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit, findet
124 eine zweite Abstimmung zwischen den beiden Personen statt, die im ersten
125 Durchgang die jeweils meisten Stimmen auf sich vereinigen konnten. Gewählt wird
126 dann die Person mit der absoluten Mehrheit der Stimmen. Kann keine Person die
127 absolute Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen, so kommt es zu einem dritten
128 Wahlgang. Erreicht auch hier keine Bewerber*in die absolute Mehrheit so erhält
129 keine der Bewerber*innen das Votum, solange § 4 Absatz 20 nichts anderes
130 festlegt.

131 (18) Bei Stimmgleichheit kommt es auf Geschäftsordnungsantrag erneut zur
132 Aussprache. Darauf folgt ein weiterer Wahlgang. Herrscht bei diesem ebenfalls
133 Stimmgleichheit, so erhält keine der Bewerber*innen das Votum.

134 § 7 Geschäftsordnungsanträge

135 (1) Jedes stimmberechtigte Mitglied kann nach jedem Redebeitrag einen Antrag zur
136 Geschäftsordnung stellen. Es zeigt dies durch Meldung mit beiden Händen an.
137 Während eines Redebeitrages oder einer Abstimmung sind Geschäftsordnungsanträge
138 nicht zulässig.

139 (2) Anträge zur Geschäftsordnung können unter anderem sein:

- 140 • Antrag auf Schluss der Redeliste
- 141 • Antrag auf sofortiges Ende der Debatte
- 142 • Antrag auf sofortige Abstimmung
- 143 • Antrag auf Vertagung
- 144 • Antrag auf Verweisung in ein anderes Gremium
- 145 • Antrag auf Redezeitbegrenzung
- 146 • Antrag auf Unterbrechung der Sitzung
- 147 • Antrag auf Ablösung des Präsidiums
- 148 • Antrag auf offene Debatte
- 149 • Antrag auf weitere Redebeiträge (Ausgeglichen Pro und Contra)
- 150 • Antrag auf Nichtbefassung eines Antrags
- 151 • Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 152 • Antrag auf Festlegung eines Verfahrens, das noch nicht aus anderen Quellen
153 geregelt ist
- 154 • Antrag auf ein alternatives Verfahren zur Antragsbehandlung, betreffend Art
155 und Dauer der
- 156 • Debatte und einzelner Redebeiträge, sowie Abstimmungsmodalitäten
- 157 • Antrag auf Aus-Zeit,
- 158 • Antrag auf ein FLINTA* Forum,

159 • Antrag auf Nichtbefassung eines Antrages.

160 (3) Die Antragssteller*innen begründen ihren Antrag in einem Redebeitrag von
161 maximal zwei Minuten. Daraufhin wird eine ebenso lange Gegenrede zugelassen.
162 Danach wird über den Antrag mit einfacher Mehrheit der gültigen Stimmen
163 entschieden. Meldet sich niemand zur Gegenrede, so gilt der Antrag als
164 angenommen.

165 § 8 Anträge

166 (1) Leitanträge haben eine Einbringungszeit von sieben Minuten,
167 Satzungsänderungsanträge und inhaltliche Anträge werden innerhalb von drei
168 Minuten vorgestellt. Änderungsanträge haben eine Einbringungszeit von zwei
169 Minuten. Es wird jeweils eine ebenso lange Gegenrede zugelassen.

170 (2) Anträge werden mit einfacher Mehrheit beschlossen. Bei Stimmgleichheit
171 kommt es auf Geschäftsordnungsantrag zu erneuten Aussprache und einer zweiten
172 Abstimmung. Herrscht bei dieser erneut Stimmgleichheit, ist ein Antrag
173 abgelehnt.

174 (3) Über einen Antrag darf erst abgestimmt werden, wenn zuvor alle Änderungs-
175 und Alternativanträge behandelt wurden. Dabei wird in folgender Reihenfolge über
176 die Anträge abgestimmt:

177 • Änderungsanträge in einer sinnvollen Reihenfolge, die weitgehendsten Anträge
178 dabei zuerst,

179 • Der gestellte Antrag (ggf. gegen Alternativanträge)

180 (4) Anträge werden in offener Abstimmung per Handheben abgestimmt. Auf Antrag
181 zur Geschäftsordnung eines anwesenden Mitglieds ist eine Abstimmung geheim
182 durchzuführen. Bei geheimen Abstimmungen gelten die demokratischen
183 Wahlgrundsätze.

184 (5) Beschlüsse der Mitgliederversammlung können auf Antrag eines
185 stimmberechtigten Mitglieds mit Zweidrittelmehrheit aufgehoben und erneut
186 behandelt werden.

187 § 9 FLINTA* Forum

188 (1) Auf Antrag zur Geschäftsordnung können die an der Versammlung
189 stimmberechtigt teilnehmenden FLINTA*-Personen mit einfacher Mehrheit die
190 Einberufung eines FLINTA* Forums beschließen.

191 (2) Das FLINTA* Forum tagt nichtöffentlich und unter Ausschluss aller weiteren
192 Mitglieder. Im Anschluss sind die Entscheidungen den weiteren Mitgliedern der
193 Versammlung mitzuteilen.

194 (3) Bei Anträgen, die formal oder inhaltlich das Selbstbestimmungsrecht von
195 FLINTA*-Personen berühren oder von denen diese in besonderem Maße betroffen
196 sind, hat das FLINTA* Forum das Recht, vor der Abstimmung der Versammlung eine
197 gesonderte Abstimmung durchzuführen, um mit einfacher Mehrheit ein für das
198 Gremium unverbindliches Votum zu beschließen.

199 (4) Das FLINTA* Votum kann mit einem Veto verknüpft werden. Weicht das
200 Abstimmungsergebnis der Versammlung vom Votum des FLINTA* Forums ab, hat das
201 Veto aufschiebende Wirkung. Der Antrag kann erst bei der nächsten

202 Mitgliederversammlung wieder eingebracht werden. Ein erneutes Veto in derselben
203 Sache ist nicht möglich. Die Verknüpfung eines Votums mit einem aufschiebenden
204 Veto muss den versammelten Mitgliedern des Gremiums vor der Abstimmung
205 bekanntgegeben werden.

206 § 10 Zusammensetzung der Versammlung

207 Zu Beginn und auf Antrag auch während der Versammlung wird den Anwesenden
208 mitgeteilt, wie viele Mitglieder aus den einzelnen Basisgruppen anwesend sind.

209 § 11 Ausschluss der Öffentlichkeit

210 Die Landesmitgliederversammlung tagt in der Regel öffentlich. Bei Personalfragen
211 und Angelegenheiten, die Persönlichkeitsrechte betreffen, wird die
212 Öffentlichkeit auf Wunsch einer betroffenen Person ausgeschlossen.

213 § 12 Haushaltsvorstellung

214 Der Abschlussbericht zum Haushalt des vergangenen Kalenderjahres wird der ersten
215 ordentlichen Landesmitgliederversammlung eines Jahres, der zu beschließende
216 Haushaltsplan für das kommende Jahr auf der zweiten ordentlichen
217 Landesmitgliederversammlung eines Jahres vorgestellt.

H1 Haushaltsplan 2024

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 5. Haushalt

Antragstext

1 Der Antrag für den Haushaltsplan findet sich im Antragsgrün:
2 <https://wolke.netzbegruenung.de/f/761008652>
3 -
4 [Technische Ausstattung wird um 600 € ergänzt, die den Rücklagen entnommen](#)
5 [werden, um ein Arbeitshandy und einen Vertrag für die Landesgeschäftsführung zu](#)
6 [kaufen.](#)

7
8

Begründung

erfolgt mündlich

L1 Strukturwandel in Sachsen-Anhalt - Für Menschen statt für Profite!

Gremium: Landesvorstand GRÜNE JUGEND Sachsen-Anhalt
Beschlussdatum: 26.10.2023
Tagesordnungspunkt: 3.1. Leitantrag

Antragstext

1 Die Wende, gepaart mit einer drastischen Stillstandspolitik der
2 Landesregierungen, hat Sachsen-Anhalt zu einem Land mit vielen Lücken gemacht.
3 Die berühmte „Rote Laterne“ ist inzwischen eine Art inoffizielles Markenzeichen
4 von Sachsen-Anhalt. Das hat natürlich auch konkrete Konsequenzen für die
5 Menschen vor Ort.

6 Infrastruktur – gerade in ländlichen Regionen – verschwindet. Gut bezahlte und
7 sichere Jobs sind rar. Vernünftige Ausbildungsangebote auch. Und für Dinge wie
8 ÖPNV, Krankenhäuser oder Jugendclubs fehlt es den Kommunen an Geld – wie überall
9 sonst auch. Praktisch jede Kommune hat ein Gebiet, das fast ausschließlich aus
10 alten, sehr baufälligen, oder sogar zusammengefallenen Gebäuden besteht. Die
11 Straßen sind dort geprägt von leer stehenden Wohnungen und längst vergessene
12 Ladenflächen, die seit mehreren Jahren schon geschlossen haben und provisorisch
13 mit Möbeln aus den frühen Zweitausendern eingerichtet sind. In den ländlichen
14 Räumen befindet sich der nächste Supermarkt oft drei Dörfer weiter, die
15 ärztliche Versorgung ist nicht gesichert, weil Ärzt*innen sich lieber in den
16 Städten niederlassen wollen bzw. die Vergabe von Kassenplätzen oder andere
17 Strukturen es ihnen nicht ermöglichen. Den Bus in die nächste Stadt zu nehmen
18 ist ebenfalls keine realistische Option, da der viel zu selten fährt. Das stellt
19 vor allem für junge, aber auch alte Menschen, die keinen Führerschein haben oder
20 sich ein Auto schlichtweg nicht leisten können, ein enormes Problem dar. Diese
21 Menschen sind auf verlässliche und günstige öffentlichen Verkehrsmittel
22 angewiesen. Gleichzeitig stützen wir uns noch immer auf fossile
23 Wirtschaftszweige, wie Kohle und Gas, von denen alle – außer die Landesregierung
24 – längst wissen, dass diese keine langfristigen Perspektiven mehr bieten. Und
25 dort, wo neue Wirtschaft entsteht, z. B. ein neuer Solarpark, der mal eben von
26 Investor*innen aus Westdeutschland gebaut wird, werden die Menschen vor Ort zu
27 oft vergessen.

28 Während sich nun diese Perspektivlosigkeit breit macht, haben die Rechten in
29 unserem Land ein leichtes Spiel, den Frust in der Bevölkerung für ihre
30 menschenverachtenden Ideologien zu nutzen. Das ist ein Grund mehr, die Politik
31 des Stillstands aufzugeben und endlich für ein zukunftsfestes Sachsen-Anhalt zu
32 kämpfen!

33 Dornige Chancen

34 Die Ansiedlung von Großkonzernen bietet dem Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt
35 eine riesige Chance, sich für die Zukunft gut aufzustellen. Denn neben den
36 Arbeitsplätzen, die unmittelbar durch die Ansiedlung der Konzerne entstehen,
37 schaffen diese auch zusätzliche Arbeitsplätze und Strukturen in den
38 Siedlungsgebieten. Nach Jahren der Abwanderung von Betrieben nach
39 Westdeutschland und ins Ausland, stärken Großkonzerne, die sich in Sachsen-
40 Anhalt niederlassen, den hier so benötigten Strukturwandel.

41 Mit horrenden Fördermitteln werden vom Bund, Land und den Kommunen Anreize für
42 die Großkonzerne geschaffen, damit diese sich im strukturschwachen
43 Ostdeutschland niederlassen. Aktuell sieht man das am Beispiel der
44 Intelansiedlung in Magdeburg. Für die Errichtung einer Fabrik zur Herstellung von
45 Halbleitern wurden Intel fast 10 Milliarden Euro zugesichert. Neben der
46 finanziellen Unterstützung durfte Intel fruchtbaren Ackerboden versiegeln und
47 erhält einen eigenen Windpark zur Sicherstellung der Energieversorgung sowie
48 einen vergünstigten Strompreis. Intels Chipfabrik wird voraussichtlich 1500
49 Gigawatt verbrauchen, was dem Doppelten des Stromverbrauchs der Stadt Magdeburg
50 entspricht.

51 Zum Wohl der Wirtschaftskraft werden immer wieder Zugeständnisse gemacht,
52 wohingegen die Gesellschaft jedes Mal hinten angestellt wird und oft erst gar
53 keine Beachtung bekommt. Dabei ist schon jetzt klar, dass durch die Ansiedlung
54 die Mieten steigen werden und vor allem der Wohnungsbau für einkommensstarke
55 Haushalte vorangetrieben wird. Zusätzlich werden die bereits knappen Kitaplätze
56 und überfüllten Klassenräume noch weiter an die Grenzen getrieben. Hier braucht
57 es schon jetzt vernünftige Konzepte, um dieser Situation vorzubeugen.

58 Für die Menschen!

59 Was wir brauchen ist ein echter Strukturwandel, der endlich auch und gerade den
60 Menschen hier in Sachsen-Anhalt zugutekommt und sie in den Fokus rückt! So
61 schaffen wir neue Perspektiven und können Regionen wiederbeleben und am Leben
62 halten.

63 Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die Gewerkschaften in Sachsen-Anhalt, aber
64 auch generell in Ostdeutschland, einen Fuß in die Tür bekommen und so für
65 gerechte Arbeitsbedingungen, starke Tarife und langfristige Arbeitsplätze
66 kämpfen können. Wir wollen uns für die Klimabewegung einsetzen, damit
67 Großkonzerne endlich nicht mehr ohne Rücksicht auf Verluste unsere Umwelt für
68 ihre Profite zerstören können und wir wollen uns selbstverständlich auch für die
69 Anwohner*innen einsetzen, ohne die keine Entscheidungen getroffen werden dürfen.

70 Die Ansiedlung und Förderung von Wirtschaft und Infrastruktur muss heißen, dass
71 in der Region gut bezahlte und sichere Jobs entstehen und dass die Profite den
72 Menschen vor Ort zugutekommen, ohne dabei öffentliche Infrastruktur und
73 Ressourcen, wie z. B. Wasser oder Land, unverhältnismäßig auszunutzen oder zu
74 belasten. Politische Blindheit, wie die unreflektierte Intel-Euphorie der
75 Landesregierung, und einen Strukturwandel, der allein der Wirtschaft dient, ist
76 für uns nicht hinnehmbar.

77 Es braucht also die richtigen Rahmenbedingungen. Mit einer Statusgarantie könnte
78 sichergestellt werden, dass alle Beschäftigten der fossilen Industrien neue Jobs
79 mit vergleichbaren Tarifbedingungen erhalten. Mit einer allgemeinen Jobgarantie
80 könnten gut bezahlte Jobs in den Kommunen entstehen und so Vollbeschäftigung und
81 Stabilisierung in Zeiten wirtschaftlichen Abschwungs erreicht werden. Status-
82 und Jobgarantie können den Menschen notwendige Sicherheit bieten, um
83 optimistisch auf den Wandel blicken zu können. Darüber hinaus braucht es mehr
84 langfristige Aus- und Weiterbildungsangebote für die Menschen in den
85 Transformationsbranchen. Nicht zuletzt müssen durch eine planende und
86 vorausschauende Industriepolitik und durch eine Stärkung der Daseinsvorsorge
87 viele neue, gut bezahlte und mitbestimmte Jobs entstehen. [1]

88 Ganz grundsätzlich braucht es viel mehr Infrastruktur in öffentlicher Hand.
89 Selbstverständlich muss überall dort, wo der Staat Unternehmensrisiken abfedert
90 oder – wie bei Intel – sich finanziell beteiligt und fördert, auch öffentlicher
91 Wohlstand entstehen, welcher so auch unter demokratischer Kontrolle steht.
92 Darüber hinaus gibt es viel Infrastruktur, die von Anfang an
93 gemeinwohlorientiert geplant werden muss. Das gilt vor allem dort, wo aktuell
94 neue Industrien ohne öffentliche Beteiligung entstehen und einen Großteil der
95 Gewinne nur aus der Region abführen. Neue gebaute Solar- und Windparks müssen
96 unbedingt die Kommunen und Bürger*innen beteiligen. Deren Gewinne müssen vor Ort
97 bleiben und dürfen nicht Großinvestor*innen zugutekommen. Wenn das Windrad am
98 Dorfrand die Kindertagesstätte finanziert, werden auch Akzeptanzprobleme
99 weniger. Die Grundversorgung gehört konsequent zurück in die öffentliche Hand,
100 losgelöst von einer Profitmaximierung. Menschen im ländlichen Raum haben
101 Anspruch auf eine gute notärztliche Versorgung, schnelles Internet, guten ÖPNV
102 oder ausreichend Kita-Plätze. Solche Infrastruktur ist einerseits das gute Recht
103 der Menschen im ländlichen Raum und hilft andererseits Sachsen-Anhalt endlich zu
104 der attraktiven Region umzugestalten, die sie zu sein verdient, und hält die
105 Menschen auch nach ihrer Schulzeit, dem Studium oder der Ausbildung hier. Damit
106 wird gesichert, dass auch langfristig Arbeitskräfte vor Ort sind, die wiederum
107 den Strukturwandel voranbringen können.

108 Die Kohle.

109 Für einen gerechten und zukunftsfähigen Strukturwandel in Sachsen-Anhalt ist es
110 zwingend notwendig, insbesondere die Braunkohle in den Blick zu nehmen. Auch
111 wenn uns allen klar ist, dass die Kohleförderung und Verstromung schon lange
112 keine Zukunft mehr hat, bildet sie dennoch ein einflussreiches Standbein in
113 Sachsen-Anhalt. Es ist essenziell für unsere Zukunft, schnellstmöglich aus den
114 fossilen Energien und somit auch der Kohle aussteigen. Der Weg hin zu einem
115 klimagerechten Sachsen-Anhalt lässt schon lange nicht mehr auf sich warten und
116 muss mit aller Kraft vorangetrieben werden. Denn damit schützen wir nicht nur
117 das Klima und bringen Sachsen-Anhalt dem 1,5 Grad Pfand ein Stück näher, sondern
118 sichern ebenfalls die Versorgungssicherheit weiter ab und schaffen neue und vor
119 allem sichere Arbeitsplätze, die auch eine Zukunft haben, für die Beschäftigten
120 in Sachsen-Anhalt. Hierbei ist es von enormer Bedeutung, den Kohleausstieg für
121 und besonders mit den Menschen vor Ort zu gestalten. Denn nur mit dem Rückhalt
122 der Bevölkerung ist ein Wandel in der Energieversorgung möglich.

123 Der Braunkohletagebau bildet nach wie vor ein zentrales Standbein für
124 Beschäftigte in Sachsen-Anhalt. Gut bezahlte Jobs und eine starke
125 gewerkschaftliche Verankerung machen die Jobs in der Braunkohle trotz des
126 Auslaufens zu attraktiven Stellen für die Arbeitnehmer*innen. Aus diesem Grund
127 muss den Beschäftigten eine tariflich gleichwertige Alternative zugesichert
128 werden und schon jetzt in die Aus- und Weiterbildungsangebote für die Menschen
129 in der Braunkohle investiert werden. Ein Strukturwandel in der Braunkohle, der
130 auf Kosten der Menschen umgesetzt wird, stellt für uns keine Option dar.

131 Allein aus der Kohleförderung und -Verstromung auszusteigen, ohne im gleichen
132 Atemzug die erneuerbaren Energien im Land auszubauen, ist ebenfalls keine
133 Option. Für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Sachsen-Anhalt und die vielen
134 Menschen, die ein Recht auf bezahlbaren und sauberen Strom haben, ist es
135 zwingend notwendig, die Erneuerbaren schnell und in der Fläche auszubauen. Um
136 den herausfordernden Wechsel hin zu mehr Wind- und Solarenergie zu schaffen,

137 muss man die Kommunen und Anwohner*innen bei diesem Transformationsprozess mit
138 einbeziehen. Damit Sachsen-Anhalt eines der Bundesländer wird, in denen der
139 Ausbau der erneuerbaren Energien im Einklang zwischen Mensch und Natur gut
140 gelingen kann, müssen Anreize für die Menschen vor Ort geschaffen werden.

141 Sachsen-Anhalt zukunftsfähig zu gestalten, ist eine schwere Aufgabe, aber wenn
142 wir gemeinsam kämpfen und die Menschen endlich vor marktgetriebene Interessen
143 stellen, wenn wir das Bundesland attraktiv für die Bevölkerung gestalten und
144 strukturelle, statt allein finanzielle Anreize schaffen, dann machen wir
145 Sachsen-Anhalt zu einer Region, die die lang ersehnten blühenden Landschaften
146 von der Altmark bis zum Burgenlandkreis endlich zu sehen bekommt.

Begründung

erfolgt mündlich.

R1 Rechenschaftsbericht des Landesvorstands 2023

Gremium: Landesvorstand Grüne Jugend Sachsen-Anhalt
Beschlussdatum: 26.10.2023
Tagesordnungspunkt: 7. Rechenschaftsbericht des Landesvorstands

Antragstext

- 1 1. Vorbemerkungen
- 2 Der Rechenschaftsbericht legt die Arbeit des Landesvorstands der GRÜNEN JUGEND
- 3 Sachsen-Anhalt während der Amtszeit vom 13.11.2022 bis zum 12.11.2023 offen.
- 4 Am 13.11.2022 wählte die Landesmitgliederversammlung in Magdeburg folgende
- 5 Mitglieder in den Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND Sachsen-Anhalt:
- 6 Yves Kuhlmann, Magdeburg
- 7 Landessprecher*in
- 8 Gregor Laukert, Stendal
- 9 Landessprecher*
- 10 Jan Vorbrodt, Magdeburg
- 11 Schatzmeisterei
- 12 Jochen Matthies, Halle
- 13 Politische Geschäftsführung
- 14 Eileen Becker, Halle
- 15 Beisitzerin und genderpolitische Sprecherin
- 16 Amelie Dybus, Magdeburg
- 17 Beisitzerin
- 18 Kai Stein, Saalekreis
- 19 Beisitzer
- 20 Marie Carolin Bauer, Magdeburg
- 21 Beisitzer*in
- 22 Am 25.03.2023 wurden bei der Landesmitgliederversammlung in Stendal folgende
- 23 Ämter neu besetzt:
- 24 Eileen Becker, Halle
- 25 Politische Geschäftsführung
- 26 Kai Stein, Halle
- 27 Beisitzer und genderpolitischer Sprecher
- 28 Sara Gruber, Magdeburg
- 29 Beisitzer*in

30 2. Verbandsentwicklung

31 2.1 Mitglieder

32 Die GRÜNE JUGEND Sachsen-Anhalt zählt derzeit 240 Mitglieder (Stand 26.10.2023).

33 2.2 Kreisverbände

34 Nach der in diesem Jahr erfolgreich durchgeführten Kreisverbandsreform zählt die
35 GRÜNE JUGEND Sachsen-Anhalt vier Kreisverbände: Börde, Halle/Saalekreis,
36 Magdeburg und Wittenberg. Zudem wollen wir die Ortsgruppe Stendal auf der
37 bevorstehenden Landesmitgliederversammlung als Kreisverband anerkennen.

38 Zur Kommunikation mit den Kreisverbänden gibt es eine gemeinsame Signalgruppe
39 mit dem Landesvorstand, den Kreisverbändsvorständen sowie einer Person aus dem
40 Bundesvorstand. Außerdem fand im April diesen Jahres das erste
41 Verantwortungsträger*innentreffen in Magdeburg statt.

42 Der Landesvorstand nahm regelmäßig an Mitgliederversammlungen,
43 Vorstandsklausuren und Veranstaltungen der Kreisverbände teil und unterstützte
44 diese aktiv.

45 2.3 Arbeitsweise des Landesverbandes und -vorstandes

46 Die Sitzungen des Landesvorstandes fanden in der Regel wöchentlich und
47 mitgliederoffen statt. Die Protokolle wurden den Mitgliedern zeitnah zugänglich
48 gemacht und lassen sich in der Mitgliedercloud "Wolke" finden.

49 Es fanden drei Landesvorstandsklausuren in Präsenz statt (Januar, Mai und
50 September). Außerdem gab es zwei digitale Klausuren im Dezember und im Mai.

51 Die Kommunikation außerhalb der Sitzungen verlief über eine Vorstands-interne
52 Gruppe bei Signal. Insbesondere für Umlaufbeschlüsse und kurzfristige Absprachen
53 hat sich die Gruppe als nützlich erwiesen. Zudem hat der Vorstand für konkrete
54 Aufgaben (z.B. Planung von Landesmitgliederversammlungen,
55 Neumitgliederbetreuung, Social-Media, usw.) schon im letzten Jahr Arbeitsgruppen
56 gegründet und via Signal organisiert. Die Arbeitsgruppen/Teams trafen sich
57 regelmäßig unabhängig von Landesvorstandssitzungen. Diese Strukturen wurden auch
58 in diesem Jahr fortgeführt.

59 Zur Ergebnissicherung von Vorstandssitzungen, Klausuren und Teambesprechungen
60 wurde ebenfalls die Mitgliedercloud "Wolke" genutzt.

61 Als Hauptkommunikationsweg zu den Mitgliedern existieren eine Signalgruppe und
62 ein Telegramkanal, welche hauptsächlich zum Informationsaustausch genutzt
63 wurden. Bei Bedarf wurden weitere temporäre Gruppen zur Koordination aller
64 Teilnehmenden oder Delegierten bei Veranstaltungen erstellt, die sich als
65 nützlich erwiesen.

66 2.4 Landesgeschäftsstelle

67 Zu Beginn des Jahres wechselte unsere Landesgeschäftsführung. Nun unterstützt
68 Kim Lang den Landesvorstand und auch die Kreisverbände in ihrer Arbeit. Zum Juli
69 konnten wir die Stelle von bisher 20 Stunden/Monat auf 40 Stunden/Monat erhöhen.
70 Das ermöglicht dem Landesvorstand mehr Kapazitäten für die politische Arbeit und
71 entlastet vor allem die Schatzmeisterei.

72 3. Bildungsarbeit

73 Die Bildungsarbeit fand auch im Jahr 2023 noch hauptsächlich bei den
74 Landesmitgliederversammlungen statt. Trotzdem konnten wir das Angebot aus dem
75 Vorjahr ausbauen, in dem wir stärker auf dezentrale Formate in Präsenz gesetzt
76 haben.

77 Konkret konnten wir auf unseren Landesmitgliederversammlungen mehrere Workshops
78 anbieten:

79 Frühjahr, Stendal:

- 80 • Kritische Männlichkeit
- 81 • Kohleausstieg in Ostdeutschland

82 Sommer, Magdeburg:

- 83 • Feministische Utopien
- 84 • Feministische Perspektiven auf den Kohleausstieg in Ostdeutschland
- 85 • Reform vs. Revolution
- 86 • Grundlagenworkshop Kapitalismus

87 Herbst, Halle:

- 88 • Feministische Perspektiven auf den Strukturwandel
- 89 • Selbstbestimmungsgesetz
- 90 • Linker Aktivismus in Zeiten von Krisen

91 In diesem Jahr haben wir zudem das Format des Vorprogramms als dezentrale
92 Bildungsveranstaltung vor den Landesmitgliederversammlungen erprobt und im
93 Sommer und Herbst durchgeführt. Dabei haben wir uns im Sommer auf Utopien vor
94 Ort und unsere Ziele im Wahljahr 2024 konzentriert. Im Herbst lag der Fokus auf
95 dem Strukturwandel und der Kommunalisierung von Infrastruktur.

96 Außerdem fand im Rahmen des feministischen Kampftags ein Workshop zu den
97 Protesten im Iran statt.

98 Auch haben wir im Rahmen der Aktion zum 49€-Ticket ein Workshop-Angebot in Form
99 eines Readers erarbeitet und an die Kreisverbände weitergegeben. Wir empfehlen
100 dem kommenden Landesvorstand dieses Format öfter zu nutzen, um niedrigschwellige
101 Bildungsarbeit vor Ort zu ermöglichen.

102 In diesem Jahr haben wir neben inhaltlicher Bildungsarbeit auch methodische
103 Angebote geschaffen. So gab es im Frühjahr einen digitalen Workshop zum
104 Schreiben von Anträgen, der sich an FLINTA* richtete. Im Sommer wurde dieser
105 noch einmal für alle Mitglieder angeboten. Zusätzlich gab es einen
106 Rhetorikworkshop, der in Halle stattfand.

107 Es wird angestrebt, die Bildungsarbeit im kommenden Jahr noch besser zu
108 strukturieren. Dies soll insbesondere durch das neue Bildungsteam geschehen.

109 4. Veranstaltungen und Projekte

110 4.1 Landesmitgliederversammlungen

111 Im vorliegenden Berichtsjahr fanden insgesamt 3 Landesmitgliederversammlungen
112 statt.

113 Am 25. März: Diese fand in Stendal statt und befasste sich inhaltlich mit dem
114 Kohleausstieg 2030 in Ostdeutschland. Es wurden Teile des Landesvorstands neu
115 gewählt und mehrere inhaltliche Anträge zu den Themen Kohleausstieg, Inklusivem
116 Sportunterricht, Gesundheitssystem, Solidarität mit Streikenden und ein
117 Satzungsänderungsantrag zu barrierearmen Veranstaltungsorten verabschiedet.

118 Am 24.-25. Juli: Diese fand in Magdeburg statt und stand unter dem Motto
119 "Utopien erkämpfen". Neben Anträgen zu politischen Utopien, nachhaltiger
120 Mobilität, zukunftsfähiger Landwirtschaft, Repressionen gegen linken Aktivismus,
121 Kulturpflanzenanbau, Kritik an der Bundesregierung und den EU-
122 Asylrechtsreformen, sowie Solidarität mit Rojava, haben wir uns auf dieser
123 Landesmitgliederversammlung mit dem Kapitalismus und dem Konzept von Reform und
124 Revolution auseinandergesetzt.

125 Am 11.-12. November: Diese fand in Halle statt. Anlässlich des 20. Geburtstags
126 der GRÜNEN JUGEND Sachsen-Anhalt haben wir uns mit dem Strukturwandel in
127 Sachsen-Anhalt beschäftigt. Auch haben wir zum ersten Mal ein Arbeitsprogramm
128 verabschiedet und mit dem Wahlkampfkonzept wichtige Weichen für das nächste Jahr
129 gelegt. Außerdem wurde turnusgemäß ein neuer Landesvorstand gewählt.

130 Weiterhin bindet die Organisation von Landesmitgliederversammlungen sehr viele
131 finanzielle und zeitliche Kapazitäten.

132 4.2 49€-Ticket geil, aber nicht so!

133 Einen Monat nach Start des 49€-Tickets (auch Deutschlandticket) haben wir uns
134 öffentlichkeitswirksam zum Nachfolger des 9€-Tickets positioniert. Neben einer
135 Pressemitteilung des Landesvorstands gab es auch eine Fotoaktion, an der sich
136 viele Mitglieder in unterschiedlichen Kreisverbänden beteiligten. Zur
137 Vorbereitung der Aktion wurde außerdem ein Reader erstellt, um den
138 Kreisverbänden unkompliziert Zugang zum Thema zu ermöglichen.

139 4.3 Wahljahr 2024 und Kampagnenteam

140 In Vorbereitung auf das Wahljahr 2024 wurden in diesem Jahr viele Diskussionen
141 über die Rolle der GRÜNEN JUGEND Sachsen-Anhalt im Wahlkampf geführt, z. B. bei
142 unserem ersten Verantwortungsträger*innentreffen oder im Rahmen des Vorprogramms
143 zur Sommer-Landesmitgliederversammlung. Auf dieser sollte auch das Kampagnenteam
144 mit mindestens 4 Mitgliedern aus der Basis gewählt werden. Leider gab es keine
145 Bewerbungen, weshalb das Team vorerst nur aus Landesvorstandsmitgliedern
146 besteht. Zusammen mit Philine aus dem Bundesvorstand traf sich das Team Anfang
147 September zu einer Auftaktklausur zur Zusammenfassung der bisherigen
148 Überlegungen, Erstellung eines Zeitplans und anderen strategischen Überlegungen.
149 In den darauffolgenden Wochen schrieb das Team an einem Wahlkampfkonzept,
150 welches auf der Herbst-Landesmitgliederversammlung behandelt wird. Außerdem wird
151 dort erneut die Möglichkeit bestehen, sich für das Kampagnenteam zu bewerben.

152 5. Öffentlichkeitsarbeit

153 5.1 Pressearbeit

154 Im letzten Jahr wurde eine Pressemitteilung zum 49€-Ticket verschickt.

155 Zusätzlich wurde unsere Einschätzung zur aktuellen politischen Lage auf dem
156 Landesparteitag von Bündnis 90/Die Grünen im Oktober mehrfach in der Presse
157 aufgegriffen.

158 Mit dem Ausbau des Presseverteilers durch unsere Landesgeschäftsführung wurde in
159 diesem Jahr eine wichtige Grundlage für zukünftige Pressearbeit gelegt.

160 5.2 Social Media

161 Im letzten Jahr war die GRÜNE JUGEND Sachsen-Anhalt auf Instagram, Twitter,
162 Facebook und TikTok unterwegs. Dabei wurde Instagram als primärer Ort der
163 Medienarbeit genutzt.

164 Durch die routinierte Arbeit im Social-Media Team konnten wir unsere digitale
165 Präsenz ausbauen.

166 Unsere Webseite ist in diesem Jahr etwas auf der Strecke geblieben. Im kommenden
167 Jahr sollen hier wieder aktueller unsere Forderungen und Termine zu finden sein.

168 6. Vernetzung

169 6.1 Mitte-Ost-Vernetzung

170 Die Mitte-Ost-AG ist 2023 in ihr 3. Jahr gestartet. Sie ist weiterhin aktiv und
171 organisiert verschiedenste Veranstaltungen mit Bezug zu Ostdeutschland, wie den
172 Mitte-Ost-Aktionstag zum 3.10. mit dem Motto "Keine Einheit mit Faschos!". Die
173 GRÜNE JUGEND Sachsen-Anhalt war auch im vergangenen Jahr wieder mit einem Basis-
174 und einem Landesvorstandsmitglied vertreten. Außerdem nahmen mehrere Mitglieder
175 unseres Landesverbands am diesjährigen Mitte-Ost-Kongress in Sachsen teil. Auch
176 besuchten die (Ost)Landesverbände sich gegenseitig bei ihren
177 Mitgliederversammlungen oder Aktionen. So unterstützten Mitglieder aus der
178 GRÜNEN JUGEND Sachsen-Anhalt bspw. Berlin während des Wahlkampfs.

179 6.2 Bündnis 90/Die Grünen in Sachsen-Anhalt

180 Die Vernetzung zu Bündnis 90/Die Grünen in Sachsen-Anhalt erfolgte durch
181 regelmäßig stattfindende Treffen zwischen den jeweiligen Landesvorständen,
182 insbesondere zwischen den Landesvorsitzenden der Grünen und den
183 Landesprecher*innen. Für konkrete Anlässe und Anliegen wurde auch der bilaterale
184 Austausch dazwischen rege genutzt.

185 In den Landesvorstandssitzungen von Bündnis 90/Die Grünen in Sachsen-Anhalt
186 waren wir regelmäßig vertreten.

187 Daneben erfolgte ein Austausch über finanzielle Angelegenheiten im
188 Landesfinanzrat und mit der Landesgeschäftsstelle. Dadurch konnten wir
189 erfreulicherweise eine deutliche Erhöhung des Zuschusses erreichen.

190 Auf den Landesparteitagen haben wir uns sowohl mit gesetzten Redebeiträgen als
191 auch inhaltlich eingebracht und so die Meinungsbildung innerhalb der
192 Landespartei mit beeinflusst und dabei die mangelhafte Arbeit der Grünen
193 insbesondere im Bund immer wieder scharf kritisiert.

194 Anlässlich der Wahl des Landesvorstands der Grünen im Oktober haben wir zudem
195 mit mit allen Kandidierenden für den geschäftsführenden Landesvorstand
196 gesprochen.

197 Auch den Kontakt mit der Landesgeschäftsstelle der Grünen haben wir gepflegt.

198 6.3 Bündnisgrüne Fraktion Sachsen-Anhalt

199 In der Vernetzung in die Fraktion wurden im vergangenen Halbjahr neue Kontakte
200 geknüpft und neue Formate ausprobiert. Die Sprecher*innen nahmen regelmäßig an
201 den

202 Fraktionssitzungen teil und haben sich dort an tagespolitischen Debatten kritisch
203 eingebracht.

204 Zudem haben sich die Sprecher*innen anfang des Jahres mit den Fraktionsvorstand
205 getroffen.

206 Auch mit einzelnen Abgeordneten gab es Gespräche und Austausch: Mit Suse
207 anlässlich unserer Anträge zur Ausbildung in Sachsen-Anhalt, inklusivem
208 Sportunterricht und der Schulsozialarbeit, sowie anlässlich ihrer Kandidatur für
209 den Landesvorstand der Grünen, mit Conny zum Thema Kohleaustieg in
210 Ostdeutschland, mit Doro zur Ausschussreise nach Jordanien und mit Olaf zu
211 Fördermitteln für politische Bildung und Jugendarbeit, sowie anlässlich seiner
212 Neuwahl als politischer Geschäftsführer der Fraktion.

213 6.4 Vernetzung mit anderen Jugendorgas

214 Die Vernetzung mit den Jusos und der Linksjugend [solid] war im letzten Jahr
215 eher gering. Mit gegenseitigen Grußworten der Landesvorstände versuchen wir
216 weiterhin einen ersten Schritt in Richtung Vernetzung und gemeinsame Arbeit.

217 Die Vernetzung mit Gewerkschaften lief gut - primär haben wir in den vergangenen
218 Monaten mit der ver.di-Jugend und der DGB-Jugend zusammengearbeitet. Zuletzt
219 haben wir uns anlässlich der finanziellen Notlage in der Jugendarbeit mit
220 verschiedenen Vereinen und Institutionen vernetzt.

221 Grundsätzlich sollte unser Bündnisnetzwerk weiter ausgeweitet werden.